

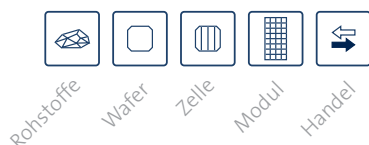
2. Quartal 2007

Zwischenbericht SolarWorld AG



Stärke





Ausgewählte Konzernkennzahlen

GuV-Zahlen (in T€)	2. Quartal 2007	2. Quartal 2006	Veränderung in %
Umsatz	180.757	101.342	78,4
EBITDA	59.002	43.650	35,2
EBIT	49.698	37.741	31,7
Konzerngewinn	26.844	23.567	13,9

GuV-Zahlen (in T€)	1. Halbjahr 2007	1. Halbjahr 2006	Veränderung in %
Umsatz	313.596	184.566	69,9
EBITDA	103.926	76.012	36,7
EBIT	84.829	64.484	31,6
Konzerngewinn	48.243	40.086	20,3

Bilanzzahlen (in T€)	per 30.06.2007	per 30.06.2006	Veränderung in %
Bilanzsumme	1.533.518	794.635	93,0
Langfristige Vermögenswerte	405.723	280.839	44,5
Kurzfristige Vermögenswerte	1.127.795	513.796	119,5
Eigenkapital	633.380	508.842	24,5
Schulden	900.138	285.793	215,0

Ausgewählte Kennzahlen	per 30.06.2007	per 30.06.2006	Veränderung
Eigenkapitalquote	41,3%	64,0%	-22,7%-Punkte
Eigenkapitalrendite	7,6%	7,9%	-0,3%-Punkte
ROCE – Return on capital employed*	6,1%	9,6%	-3,5%-Punkte
Umsatzrendite	15,4%	21,7%	-6,3%-Punkte
Liquidität 1. Grades**	5,8	2,9	2,9

Mitarbeiter-Kennzahlen	per 30.06.2007	per 30.06.2006	Veränderung in %
Zahl der Mitarbeiter	1.378	795	73,3
Umsatz pro Mitarbeiter (in T€)	228	232	-2,0
EBIT pro Mitarbeiter (in T€)	62	81	-24,1
Personalkostenquote	12,7%	12,0%	0,7%-Punkte

* EBIT/Gesamtkapital - kurzfr. Schulden

** Flüssige Mittel + sonst. finanzielle Vermögenswerte/kurzfr. Schulden



Rohstoffe

Siliziumproduktion aus Monosilan im industriellen Maßstab planmäßig angefahren.

Neue Anlagen zur Herstellung feinkörniger Rohstoffe aus recycelten Wafern und Zellen in Betrieb genommen.

Abschluss weiterer Rohstoffkontrakte als flankierende Beschaffungsposition.



Wafer

Investitionsvorhaben für Waferausbau in Freiberg von bisher 500 MW auf jetzt 1.000 MW.

Aufstockung unserer Nominalkapazität auf 270 MW in der hochmodernen Waferfertigung DS1000 in Freiberg.

Planung und Auftragsvergabe des technischen Equipments zum Aufbau unserer Waferfertigung in Hillsboro, USA.



Zelle

Konzernweite Solarzellproduktionskapazität erhöht.

Planung und Auftragsvergabe des technischen Equipments zum Aufbau unserer Zellfertigung in Hillsboro, USA.

Kennzahlen zur SolarWorld-Aktie

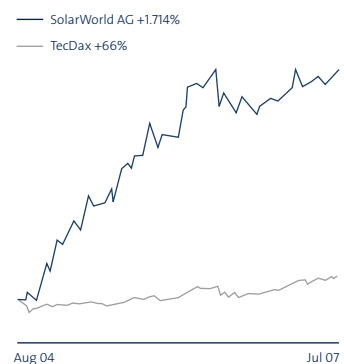
ISIN (International Securities Identification Number) DE0005108401//

WKN (Wertpapier-Kenn-Nummer) 510840

Prime Standard/TecDAX	per 30.06.2007	per 30.06.2006
Aktienanzahl	111,72 Mio.	55,86 Mio.
Marktkapitalisierung	3,8 Mrd. €	2,7 Mrd. €
Handelsvolumen (12 Monate)	9,5 Mrd. €	8,7 Mrd. €
Position im TecDAX nach Handelsvolumen (Streubesitz, 12 Monate)	1	1
Position im TecDAX nach Free-Float Marktkapitalisierung	2	1
Ergebnis je Aktie im 1. Halbjahr	0,43 €	0,37 €
Eröffnungskurs Jahresbeginn	24,00 €	14,00 €*
Schlusskurs per 30.06.	34,10 €	24,53 €*
Entwicklung in Prozent	+42 %	+75%

* an die Ausgabe von Gratisaktien 2007 (Verhältnis 1:1) angepasst

SolarWorld-Aktie vergl. mit TecDAX



Quelle: Deutsche Börse AG



Modul



Handel

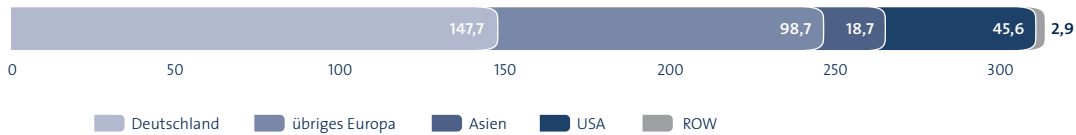
Konzernweite
Modulfertigungskapazitäten
sukzessive erhöht.

Absatz in den Kernmärkten
Deutschland und Spanien
deutlich gesteigert.

Erfolgreicher Einstieg in neue
europäische Zielmärkte.

Größtes Off-Grid-Projekt der
Unternehmensgeschichte zur
Elektrifizierung ländlicher
Regionen in China abgeschlossen.

Umsatz nach Regionen zum 30.06.2007 in Mio. €



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Quartalsvergleich

Angaben in T€	2006		2007	2007		Veränderung in %
	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	2 Quartal	
Umsatzerlöse	141.981	188.699	132.839	180.757	101.342	78,4
Bestandsveränderung Erzeugnisse	32.332	-4.026	22.131	-37.492	-5.065	640,2
Aktiviert Eigenleistung	0	586	503	0	4	-100,0
Sonstige betriebliche Erträge	68.596	20.580	11.660	12.173	4.688	159,7
Materialaufwand	-101.979	-124.102	-86.297	-59.915	-34.455	73,9
Personalaufwand	-19.054	-16.093	-18.280	-19.556	-11.836	65,2
Abschreibungen	-21.027	-10.057	-9.793	-9.304	-5.909	57,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.440	-17.104	-17.632	-16.965	-11.028	53,8
Operatives Ergebnis	77.409	38.483	35.131	49.698	37.741	31,7
Finanzergebnis	-714	1.118	-56	-6.058	394	-
Ergebnis vor Ertragsteuern	76.695	39.601	35.075	43.640	38.135	14,4
Ertragsteuern	-13.379	-12.437	-13.676	-16.796	-14.568	15,3
Konzerngewinn/-verlust	63.316	27.164	21.399	26.844	23.567	13,9

Was uns auszeichnet, hat Bestand!

Profil 2. Quartal 2007. Konzernweit konnten wir weiter profitabel zum Vorjahr wachsen. Unseren Umsatz steigerten wir im 2. Quartal um rund 78 Prozent und unseren EBIT um rund 32 Prozent. Auf das Halbjahr bezogen konnten wir unsere Umsatzerlöse um rund 70 Prozent steigern. Hierin spiegeln sich unsere aufgebauten Kapazitäten und Produktionsmengen als Antwort auf die erhöhte internationale steigende Nachfrage wider. Über unsere flankierenden Rohstoffaktivitäten stärken wir sukzessive unsere Beschaffungsposition.

Das internationale Geschäft gewinnt zunehmend an Bedeutung und unsere internationale Strategie zahlt sich aus. So lag unsere konzernweite Auslandsquote zum Halbjahr bei 53 (Vorjahr: 39) Prozent. Der Einstieg in neue Märkte ist wieder gelungen. Wesentliche Meilensteine zur weiteren Expansion haben wir seit Jahresbeginn gesetzt: Der Erwerb einer neuen Waferfertigung in Hillsboro/USA, der Ausbau unserer hochmodernen Waferfertigung in Freiberg, der sukzessive Ausbau aller Wertschöpfungsstufen. Für das Gesamtjahr streben wir an, unsere Wachstumsprognose von 20 Prozent zu übertreffen.

Und all dies schaffen wir mit unserem nachhaltigen, klimafreundlichen Geschäftsmodell.

	KENNZAHLEN
1	PROFIL
2	VORWORT DES VORSTANDES
4	I.-VIII. ZWISCHENLAGEBERICHT IM 1. HALBJAHR 2007
6	I. DIE AKTIE
8	II. MARKT UND RAHMENBEDINGUNGEN
11	III. GESCHÄFTSVERLAUF 2. QUARTAL 2007
13	IV. ERTRAGS- FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE
16	V. WESENTLICHE GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN
17	VI. NACHTRAGSBERICHT
18	VII. RISIKEN/CHANCEN
18	VIII. PROGNOSEBERICHT
22	IX. ZWISCHENABSCHLUSS
32	X. VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

VORWORT DES VORSTANDES

*Verehrte Kunden, Aktionäre,
Mitarbeiter und Freunde
der SolarWorld AG,*

zur Jahresmitte können wir uns deutlich an unseren Prognosen für 2007 messen lassen: Dass wir gleichzeitig Umsatz und Ergebnis haben steigern können, ist ein Zeichen unseres Wachstums, unserer fortschreitenden Produktivität und der Substanz unseres Geschäftes. Alle Wertschöpfungsstufen – vom Rohstoff bis zur Modulfertigung – haben wir weiter ausgebaut. Der internationale Markteinstieg ist uns gelungen. Unsere Aktionäre durften sich seit Jahresbeginn über eine Wertsteigerung ihres SolarWorld-Depots von 65 Prozent bis heute – Anfang August – und eine um 44 Prozent höhere Dividende freuen.

Unser technischer Fortschritt in der Solarstromtechnologie ist ein entscheidender Faktor, um mittelfristig die „Grid Parity“ zu erreichen. Das bedeutet: Wir werden es in den kommenden Jahren dauerhaft schaffen, die Preise für Solarstrom unter die für konventionellen Haushaltsstrom zu drücken. Ökonomisch ein Erfolg, ökologisch der Schritt zu einem neuen Energiezeitalter gegen den Klimawandel.

Aber mein persönlicher Anspruch an ein nachhaltiges Geschäftsmodell geht noch weiter: Die SolarWorld soll ein Synonym für ein ökologisch sauberes, ökonomisch profitables und sozial verträgliches Unternehmen sein! Dafür habe ich im 2. Quartal 2007 den „Ethics Council“ – als zweite Instanz zum „Strategic Council“ – ins Leben gerufen. Ziel ist, dass sich unser Unternehmenswert in Ergänzung zum ökonomischen Wachstum auch an ökologischen und ethisch-moralischen Werten messen lassen kann. Als Vorstand eines weltweiten Unternehmens möchte ich, dass wir uns der Verantwortung zu einer nachhaltigen und fairen Entwicklung auch in



Frank H. Asbeck
Dipl.-Ing.

Vorstandsvorsitzender/CEO

ärmeren Regionen stellen. Elektrifizierung spielt dabei eine entscheidende Rolle: Sie ist eine Grundvoraussetzung für einen höheren Lebensstandard der Menschen in Entwicklungsländern und kann so zur Verteilungsgerechtigkeit beitragen. Deshalb engagieren wir uns in Projekten der landwirtschaftlichen Elektrifizierung durch netzferne Solaranlagen. Darüber hinaus ist es mein erklärtes Ziel, dass der Nachhaltigkeitsgedanke bis auf die operative Ebene des Unternehmens durchdringt und sich die Mitarbeiter vollkommen mit der Strategie und den daraus abgeleiteten Zielen in ihrer täglichen Arbeit identifizieren. Diesen Weg beschreiten wir im Sinne eines integrierten Nachhaltigkeitsmanagements – gerade mit Blick in die Zukunft – konsequent.

Sozial verträglich bedeutet bei der SolarWorld auch, dass es für uns selbstverständlich ist, die Mitarbeiter als Leistungsträger am wirtschaftlichen Erfolg teilhaben zu lassen. An allen Standorten sind die SolarWorld-Beschäftigten direkt am Unternehmenserfolg beteiligt. Am Standort Deutschland zählen wir mit unserer Mitarbeiter-Gewinnbeteiligung GOMAB sogar zu den Vorreitern und sichern unseren Freiburger Beschäftigten in Sachsen damit seit vielen Jahren Einkünfte, die über Westniveau liegen.

Wir müssen umschalten, um die Schöpfung zu bewahren. Ein wichtiger Schlüssel dafür ist der Ausbau der Solarenergie.

Und was verheißt der Blick in die Zukunft? Sie bleibt spannend. Darauf freue ich mich zusammen mit Ihnen.

Mit sonnigen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Asbeck'.

Dipl.-Ing. Frank H. Asbeck
Vorstandsvorsitzender der SolarWorld AG



Zwischenlagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen
im 1. Halbjahr 2007



I. DIE AKTIE

Börsen auf Rekordkurs. Die internationalen Aktienmärkte haben im 2. Quartal weiter an Dynamik gewonnen. Vor dem Hintergrund einer robusten Konjunktur, stabilen Prognosen für Unternehmen und Weltwirtschaft sowie einer hohen Liquidität der Finanzmärkte erreichte der Dow Jones Industrial einen neuen historischen Höchststand. Der US-Leitindex gewann trotz steigender Zinsen im Frühjahrsquartal mehr als 8 Prozent an Wert und schloss am 30. Juni jenseits von 13.400 Punkten.

Die deutschen Aktien profitierten von sehr guten Konjunkturdaten und entwickelten sich in der Mehrzahl überproportional gut. Der DAX als Index für die 30 größten deutschen Standardtitel steuerte im Juni auf die historische Höchstmarke aus dem Jahr 2000 von mehr als 8.100 Punkten zu und erreichte schließlich einen Schlusstand von über 8.000 Punkten, ein Plus von 21 Prozent seit Jahresbeginn.

Gefragt waren vor allem Technologieaktien. Der deutsche Technologieindex TecDAX verzeichnete im 1. Halbjahr einen Wertzuwachs von 24 Prozent und im 2. Quartal von 10 Prozent auf gut 930 Punkte. Den größten Beitrag leisteten die Aktien der regenerativen Energiebranche, die vor dem Hintergrund einer zunehmenden öffentlichen Sensibilisierung für die Notwendigkeiten des Klimaschutzes weiter an Wert gewannen. Der internationale NAI (Natur-Aktien-Index), der die Branche der regenerativen Energien abbildet, gewann im Quartal 8,7 Prozent und schloss bei 5.630 Punkten.

Als Antwort auf die zunehmenden Anforderungen von Investoren an Unternehmen hinsichtlich Transparenz und Verantwortung für Energieeffizienz, Treibhausgasemissionen und Umweltschutz hat die Frankfurter Börse im Juni den ÖkoDAX als neuen Nachhaltigkeitsindex eingeführt. Er bildet die zehn nach Marktkapitalisierung größten deutschen Werte aus den Bereichen der erneuerbare Energien ab, zu denen auch die SolarWorld AG gehört. Alle Werte im Index sind gleich stark gewichtet, und die Zusammensetzung wird vierteljährlich überprüft.

Die SolarWorld-Aktie vgl. mit wichtigen Aktienindizes – 12 Monate

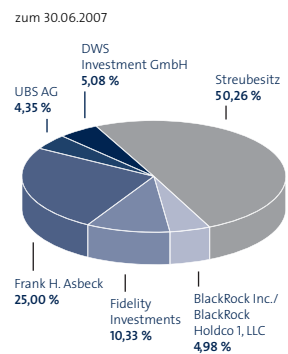


SolarWorld-Aktie mit deutlicher Aufwärtsbewegung. Die Papiere gewannen von April bis Juni 17 Prozent und schlossen – nach Ausgabe von Gratisaktien im Verhältnis 1:1 und einem dadurch rechnerisch halbierten Aktienkurs bei doppelter Aktienanzahl – bei 34,10 €. Seit Jahresbeginn haben die SolarWorld-Papiere eine Wertsteigerung von 42 Prozent erfahren. Neben dem allgemein positiven Branchensentiment sind die guten Geschäftszahlen, neue Vertriebs-erfolge sowie der konsequente Expansionspfad Gründe für diesen Zuwachs. Im TecDAX war die SolarWorld AG zum 30. Juni 2007 hinsichtlich des Börsenumsatzes in den vergangenen zwölf Monaten und hinsichtlich der Freefloat-Marktkapitalisierung auf den beiden ersten Plätzen.

Erhöhte Dividende und Gratisaktie beschlossen
7

Erhöhte Dividende und Gratisaktie beschlossen. Die Hauptversammlung der SolarWorld AG, die am 24. Mai 2007 in Anwesenheit von rund 1.000 Aktionären im Plenarsaal des früheren Deutschen Bundestages in Bonn stattfand, hat für das Geschäftsjahr 2006 im siebten Jahr in Folge die Ausschüttung einer Dividende beschlossen. Die Erfolgsbeteiligung stieg im Vergleich zum Vorjahr auf 0,20 (0,13) € je Aktie und erhöhte sich damit im dritten Jahr in Folge. Der Vorstand stellte auch für die Zukunft eine kontinuierliche Politik der Dividendenkontinuität in Aussicht. Ferner beschloss die Hauptversammlung die Ausgabe von Gratisaktien im Verhältnis 1:1, die aufgrund dieses Beschlusses am 29. Juni 2007 den Aktionären zugeteilt wurden. Dadurch hat sich das Grundkapital der SolarWorld AG im Rahmen der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln durch Umwandlung eines Teils der Kapitalrücklage auf 111,72 Mio. € verdoppelt. Ausgegeben wurden 55,86 Mio. neue Aktien mit einem rechnerischen Anteil von 1,0 € am Grundkapital.

Aktionärsstruktur*



Die Aktionärsversammlung fasste sämtliche Beschlüsse der Tagesordnung mit nahezu 100 Prozent.*

www.solarworld.de/investorrelations/HV2007

Aktionärsstruktur und Grundkapital. Das Grundkapital der SolarWorld AG beträgt nach Ausgabe der Gratisaktien 111,72 Mio. €, eingeteilt in 111,72 Mio. auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1 €.

II. MARKT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Konjunktur in Fahrt. Die Weltkonjunktur befand sich nach Erkenntnissen des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW) auch im 2. Quartal auf Expansionskurs. Die wirtschaftliche Entwicklung in den USA konnte gemäß dem Konjunkturbericht vom Juni 2007 wieder Tritt fassen. Abschwächungstendenzen in einzelnen Industrienationen wurden durch positive Effekte in den Schwellenländern kompensiert. Deutschland profitierte auch im 2. Quartal von hohen Exporten und Investitionen sowie gestiegenen Einkommen. Konjunkturoptionen gehen von einer Fortsetzung, wenn auch leichten Abschwächung des Wachstumskurses im 2. Quartal aus. Nach 0,5 Prozent im 1. Quartal dürfte das BIP nach Meinung der Volkswirte der Commerzbank AG im 2. Quartal um 0,4 Prozent gestiegen sein.

Energiepreise im Anstieg. Nach einem relativ verhaltenen Jahresbeginn sind die internationalen Ölpreise ab März wieder deutlich gestiegen. Im Juni 2007 kostete ein Barrel der Nordseesorte Brent nach Auskunft des Mineralölwirtschaftsverbandes (MWW) im Durchschnitt 71,30 US-Dollar und war damit um mehr als 30 Prozent teurer als im Januar. Gegenüber Juni 2006 kostete Rohöl rund 4 Prozent mehr. Aufgrund von Raffinerieengpässen in den USA stiegen die Preise von Benzin überproportional, so dass in Deutschland die Preise für Superbenzin im Mai im Monatsdurchschnitt auf einen historischen Höchststand von 1,39 € je Liter kletterten.

Die Strompreise an der Leipziger Energiebörse EEX sind nach dem Rückgang im 1. Quartal im weiteren Jahresverlauf wieder zweistellig angestiegen und lagen für Grundlast 2008 bei 55 € je Megawattstunde und damit wieder auf dem Niveau des Vorjahres. Trotz der auf Jahressicht unveränderten Großhandelspreise kündigten viele Stromversorger teils zweistellige Preiserhöhungen für Haushaltskunden zum Juli an. Beobachter sehen den Wegfall der staatlichen Strompreisgenehmigung als Ursache der Verteuerung.

UN-Klimabericht empfiehlt regenerative Energien. Das von den Vereinten Nationen (UN) ins Leben gerufene Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) hat im Frühjahr 2007 seinen jüngsten Report über den Zustand des Weltklimas vorgelegt. Der Letzte datierte aus dem Jahr 2001. Der Bericht basiert auf umfassenden Ergebnissen einer hohen Zahl international renommierter Klimaforscher und ist damit das umfassendste und aktuellste wissenschaftliche Dokument zum Klimawandel unserer Zeit. Der dritte im Mai 2007 präsentierte Teil „Mitigation of climate change“ stellt fest, dass die Treibhausgasemissionen von 1970 bis 2004 um 70 Prozent gestiegen sind. Mit einem Plus von 145 Prozent war der Energiesektor überproportional für den Emissionsanstieg verantwortlich. Um die negativen Folgen des Klimawandels zu begrenzen, empfiehlt der UN-Klimabericht neben der Energieeffizienz die verstärkte Nutzung von erneuerbaren Energien.

USA bewegen sich beim Klimaschutz. Beim Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs der G8-Gruppe in Deutschland hat US-Präsident George W. Bush angedeutet, ein künftiges Klimaabkommen im Rahmen der UN mittragen zu wollen. Bush erkannte erstmals die Ergebnisse des UN-Klimarats an, der die Erderwärmung auf höchstens 1,5 bis 2 Grad begrenzen will, um die Auswirkungen des Klimawandels noch kontrollieren zu können. Laut ihres Abschlusskommuniqués wollen die USA „ernsthaft in Betracht ziehen“, die Emissionen bis 2050 „mindestens zu halbieren“. Die Umweltminister der G8-Staaten sollen bei der UN-Umweltkonferenz im Dezember in Bali mit den Verhandlungen über ein weltweites Klimaabkommen beginnen.

Es soll möglichst bis 2009 fertig sein und das 2012 auslaufende Kyoto-Protokoll der UN auflösen. Die Industrieländer, als Hauptemittenten von Treibhausgasen, sollen bereits bis Ende 2008 einen Beitrag zum Klimaschutz vereinbaren.

Investitionen in erneuerbare Energien steigen. Der Klimawandel, die wachsende Nachfrage nach Energieträgern und die Fragen der Energiesicherheit treiben die weltweite Entwicklung der erneuerbaren Energien stark voran. Laut einer Studie des UN-Umweltprogramms (UNEP) haben 2006 die weltweiten Investitionen in erneuerbare Energien erstmals die 100 Mrd. US-Dollar-Grenze (rund 75 Mrd. €) überschritten, was einem Wachstum von 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Anteil der umweltfreundlichen Energien an den weltweiten Investitionen im Energiesektor lag bei rund 18 Prozent. Immer mehr Unternehmen und Länder entschieden sich für eine Förderung von alternativen Energien. Der Sektor wird nicht mehr von den Industrieländern allein beherrscht. So machte Chinas Anteil an den weltweiten Investitionen in erneuerbare Energien 9 Prozent aus. Die Investitionen der Schwellenländer wie China, Indien und Brasilien belaufen sich laut des Berichtes auf 21 Prozent der Gesamtsumme.


Ökostrom legt um ein Drittel zu. Der Anteil regenerativer Energien am Stromverbrauch in Deutschland ist nach Auskunft des Verbandes der Deutschen Elektrizitätswirtschaft (VDEW) im 1. Halbjahr 2007 um 34 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 41,3 Mrd. kWh gestiegen. Damit erhöhte sich der Anteil der erneuerbaren Energien an der deutschen Stromproduktion gegenüber 2006 von 9,7 Prozent auf 13,3 Prozent. Nach einer neuen VDEW-Studie wird dieser Anteil weiter wachsen. In Zukunft werden vor allem Windkraftanlagen in der Nord- und Ostsee sowie Photovoltaik- und Biomasseanlagen verstärkt Strom erzeugen.

Deutscher Solarmarkt belebt sich. Nach einem verhaltenen 1. Quartal hat sich der deutsche Solarmarkt spürbar belebt. Insbesondere auf der Freiburger Solarmesse Intersolar im Juni 2007 war ein deutlicher Stimmungsaufschwung in der Branche zu verspüren. Europas größte Fachmesse für Solartechnik verzeichnete einen neuen Aussteller- und Besucherrekord. 32.000 (Vorjahr: 23.000) Gäste aus fast 100 Ländern besuchten nach Auskunft des Veranstalters die Messe. Wie der Bundesverband der Solarwirtschaft (BSW-Solar) e. V. anlässlich der Messe mitteilte, wurden 2006 rund 220.000 neue Solaranlagen im Wert von 5 Mrd. € in Deutschland installiert (Vergleichsvorjahr: 3,8 Mrd. €). Die Auslandsumsätze betragen rund 1 Mrd. € (Vorjahr: rund 420 Mio. €).

Solartechnologie als Wirtschaftsmotor des deutschen Handwerks. Der Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke hat festgestellt, dass jedes dritte der bundesweit 78.000 mittelständischen Elektrohandwerke in der Solartechnik tätig ist. Der Solartechnik-Anteil des Umsatzes wuchs von 8 Prozent in 2000 auf 21 Prozent in 2006.

Europäische Solarmärkte wachsen kräftig.* Der Photovoltaikmarkt Italiens befand sich im 2. Quartal in einer Phase kräftigen Wachstums. Hintergrund der hohen Nachfrage waren gesetzliche Änderungen des Einspeisegesetzes, die im 1. Quartal beschlossen worden waren. Diese sehen eine Erhöhung des Ausbauziels von 1.000 MW auf 3.000 MW bis 2016 vor.

In Spanien hat der Ministerrat Ende Mai die lang erwartete Änderung der Einspeisevergütungen für regenerative Energien verabschiedet. Die Regierung hat die Vergütungen für alle Photovoltaik-Anlagen ab 100 kW bis zu 10 MW um 82 Prozent auf 41,75 Cent je Kilowattstunde (kWh) angehoben. Bis 100 kW erhalten die Solarkraftwerke 44,0 Cent je eingespeistes kWh.

 Konzernbericht 2006/
„Rechtliche und wirtschaftliche
Einflussfaktoren“, S. 17
Konzernbericht 2006/
„Entwicklung unserer solaren
Kernmärkte“, S. 31

Entscheidend ist, dass damit die bis dato im Markt übliche, künstliche Aufteilung von solaren Großanlagen in 100-kW-Stücke nicht mehr nötig ist, um eine attraktive Vergütung zu erhalten. Der neue Vergütungsrahmen des Real Decreto 661/2007 gilt ab 2008 bis mindestens 2010. Dann will der Ministerrat die Tarife erneut auf den Prüfstand stellen. Nach Auskunft von Marktbeobachtern hat die Verabschiedung zu einer weiteren Belebung im Markt geführt.

In Frankreich ist der Markt weiter gewachsen, befindet sich aber nach wie vor in einer frühen Entwicklungsphase. Dachintegrierte Lösungen stehen in Frankreich höher im Kurs als in vielen anderen Ländern. Die Vergütungen liegen für dachintegrierte Solaranlagen mit 0,55 € pro kWh deutlich über denen für Standardsolaranlagen (0,30 € pro kWh). Als ein weiterer Entwicklungsmarkt stellt sich auch der griechische Solarmarkt dar, in dem seit Mitte 2006 ein neues Einspeisegesetz zur Förderung erneuerbarer Energien für anziehende Markt- und Exportbedingungen sorgt.

USA beschließt neues Energiegesetz. Der US-Senat hat den „Clean Energy Act of 2007“ verabschiedet. Er soll die Abhängigkeit von ausländischem Öl durch Investitionen in erneuerbare Energien, neue Energietechnologien und Energieeffizienz reduzieren. Unterdessen will das US-Energieministerium 60 Mio. US-Dollar in den Ausbau der Sonnenenergie investieren. Jeweils die Hälfte des Betrages soll in die universitäre Forschung und in die Förderung gemeinsamer Photovoltaikforschungsprojekte mit der Industrie fließen.

Solarmarkt in Südkorea wächst kräftig. Vor dem Hintergrund positiver gesetzlicher Rahmenbedingungen ist die Nachfrage in Südkorea deutlich gewachsen. Hinter Japan ist Südkorea der größte asiatische Solarmarkt. In China und in vielen südostasiatischen Staaten wächst die Nachfrage nach netzunabhängigen Off-Grid-Systemen kontinuierlich.

Potentieller Solarmarkt Marokko. Marokko hat im Juni 2007 ein Gesetz zur Förderung von erneuerbaren Energien nach dem Vorbild des deutschen EEGs verabschiedet, das zum 1. Juli in Kraft trat. Danach soll der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromproduktion bis 2012 von 2 auf 20 Prozent gesteigert und so die Importabhängigkeit vermindert werden. Außerdem erwartet die Regierung, dass mit Hilfe der erneuerbaren Energien ländliche Gebiete elektrifiziert, Arbeitsplätze geschaffen und die CO₂-Emissionen des Landes gesenkt werden. Langfristig sollen die enormen Potentiale von Wind- und Sonnenenergie in Marokko dazu genutzt werden, Energie zu exportieren.

Rahmenbedingungen positiv für Geschäftsverlauf. Die gestiegene Sensibilisierung breiter Teile der Öffentlichkeit für die Notwendigkeit eines consequenten Klimaschutzes hat die Geschäftsentwicklung unseres Konzerns positiv unterlegt. Die Notwendigkeit des Ausbaus der regenerativen Energien im Allgemeinen und der Solarenergie im Speziellen ist unumstritten und wird durch die Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen in verschiedenen internationalen Märkten dokumentiert. Unser Konzern hat sich in den Kernmärkten entsprechend positioniert. Die stabil steigende internationale Nachfrage sichert den Absatz unserer Solarprodukte.

III. GESCHÄFTSVERLAUF 2. QUARTAL 2007



Strategische Rohstoffaktivitäten

Rohstoffaktivitäten konzernweit ausgebaut. Im Rahmen unseres Joint Ventures mit der Degussa AG – der Joint Solar Silicon GmbH & Co. KG am Standort Rheinfelden – erfolgt der weitere Aufbau der Solarsiliziumanlage planmäßig. Bei der hier zur Anwendung kommenden Technologie wird aus dem von der Degussa AG produzierten Zwischenprodukt Monosilan in unserer Verbundanlage polykristallines Solarsilizium hergestellt. Den ersten Reaktor konnten wir zum Ende des 2. Quartals planmäßig mit Monosilan anfahren, woraus sich derzeit eine Menge von rund 10 Tonnen Silizium pro Monat produzieren lässt. Nach der Hochfahrphase der industriellen Produktion im Jahr 2008 planen wir eine Jahresendkapazität von 850 Tonnen pro Jahr. Dieses Verfahren zeichnet sich durch eine deutlich bessere Energiebilanz zu konkurrierenden Prozessen aus, da lediglich 10 Prozent der bisher eingesetzten Energien benötigt werden.

Der Geschäftsbereich SolarMaterial unserer Tochtergesellschaft Deutsche Solar AG konnte neue Anlagen zur Herstellung feinkörniger Rohstoffe aus recycelten Wafern und Zellen in Betrieb nehmen. Die Verfügbarkeit einsetzbarer Rohstoffe wurde dadurch planmäßig erhöht. Die Kapazität des Geschäftsbereiches SolarMaterial wird somit von nominal 800 Tonnen p.a. in 2006 auf 1.200 Tonnen p.a. in 2007 planmäßig sukzessive erhöht. Einen Teil der zur Verfügung stehenden Kapazitäten bieten wir auch externen Kunden als Recyclingdienstleistung an.

Durch den Abschluss neuer Rohstoffkontrakte im Berichtszeitraum sichern wir uns neben der anlaufenden Eigenproduktion von Silizium die notwendigen Vorprodukte zum Ausbau der Kapazitäten.



Integrierte Fertigung

Investitionsvorhaben für Waferausbau in Freiberg auf 1 Gigawatt. Vor dem Hintergrund des boomenden Exportgeschäftes im werthaltigen externen Wafergeschäft* werden wir am Standort Freiberg den Ausbau der Waferfertigung von bisher geplanten 500 MW auf 1.000 MW (1 Gigawatt) mittelfristig verdoppeln. Für diesen weiteren Ausbau steht uns ein ca. 20 ha großes Produktionsgelände in Freiberg zur Verfügung. Bis zu 1.000 neue Arbeitsplätze könnten im Rahmen dieser Expansion entstehen.

Parallel zu diesen geplanten Neuinvestitionen ist der laufende Ausbau in der Waferfertigung in Freiberg planmäßig fortgeschritten. In dem im April 2007 offiziell eingeweihten neuen Waferkomplex DS 1000 konnten wir im Berichtszeitraum weitere Anlagen in Betrieb nehmen und die Kapazitäten bis zum Quartalsende wie geplant auf nominal 270 MW anheben. In der DS 1000 sollen die Waferkapazitäten bis Ende 2009 sukzessive auf 500 MW ansteigen. In dieser hochmodernen Fertigung setzen wir den Trend zu immer rohstoff- und leistungseffizienteren Wafern fort.*

Neben der neuen Waferfertigung stehen uns am Produktionsstandort in Freiberg 160 MW Solarzellkapazitäten zur Verfügung sowie Solarmodulkapazitäten, die durch Nachinvestitionen



Auftragsentwicklung

14



Nachtragsbericht/Bündelung
der Forschungsaktivitäten

17

von aktuell 90 MW bis Ende 2007 auf 120 MW anwachsen. Auch unsere Modulfertigung GPV am Standort Gällivare, Schweden, konnte das Produktionspotential im voll kontinuierlichen Betrieb seit Jahresbeginn von 25 auf 30 MW anheben.

Für unseren im 1. Quartal akquirierten neuen US-Produktionsstandort Hillsboro, Oregon, befinden wir uns in der Planung und Auftragsvergabe des technischen Equipments zum Aufbau unserer Zell- und Waferfertigung.

Produktionskapazität deutlich gesteigert. Unsere konzernweite Waferproduktionskapazität konnten wir in den ersten 6 Monaten auf rund 305 MW erhöhen. Davon sind 35 MW unserer US-Fertigung zuzurechnen. In der Zellfertigung erhöhten wir die Produktionskapazität konzernweit in den ersten 6 Monaten auf rund 205 MW. Davon entfallen 45 MW auf die Produktion in den USA. Unsere konzernweite Modulproduktionskapazität erhöhten wir auf rund 155 MW. Davon sind 35 MW unserer US-Fertigung zuzuordnen.

Dienstleistung Waferproduktion. Die Deutsche Solar AG hat auch im 2. Quartal ihr strategisch werthaltiges Geschäft der Waferfertigung als Dienstleistung kontinuierlich fortgesetzt. Von externen Kunden zur Verfügung gestellte Rohstoffe, die diese aufgrund der Siliziumverknappung für ihr Geschäft beschafft haben, werden dabei von uns als Dienstleistung zu Wafern weiterverarbeitet.



Handel

Handelsgeschäft planmäßig ausgebaut. Die Auslandsquote im Modul- und Bausatzhandelsgeschäft lag zum Ende des 1. Halbjahres 2007 gemäß Plan mengenmäßig bei rund 50 Prozent (Vorjahr zum 30.06.: 25 Prozent). In unserem Hauptabsatzmarkt Deutschland konnten wir unseren Inlandsabsatz für Module und Bausätze im 1. Halbjahr 2007 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um über 20 Prozent planmäßig steigern. Im zweitgrößten Solarmarkt Spanien verzeichneten wir im 1. Halbjahr zweistellige Zuwachsraten, womit wir für das Gesamtjahr 2007 im Plan liegen. In diesem Markt konnten wir zudem erfolgreich Kundenstrukturen der ehemaligen solaren Shell-Aktivitäten integrieren.

Im Italiengeschäft war das 2. Quartal für die SolarWorld AG das bisher stärkste. Auch hier konnten wir Kundenstrukturen der ehemaligen solaren Shell-Aktivitäten für eine langfristige Zusammenarbeit gewinnen. Wir haben im 1. Halbjahr mehrere Megawatt abgesetzt. Somit haben wir das Vorjahresniveau deutlich übertroffen und einen zweistelligen Marktanteil sicher erreicht.

In den sich entwickelnden solaren Zielmärkten Griechenland, Frankreich und Belgien haben wir die Geschäfte im 2. Quartal ausgebaut und uns in allen drei Märkten vielversprechend positioniert. In Frankreich hat sich vor dem Hintergrund der attraktiven Vergütungen für dachintegrierte Lösungen der Absatz unseres Energiedachs® positiv entwickelt.

In den USA und in Asien wurden die Absätze im Vergleich zum Vorjahreszeitraum planmäßig zweistellig ausgeweitet. Im asiatisch-pazifischen Raum sind vor allem die umfangreichen Geschäfte in Südkorea hervorzuheben.

Mit dem Ausbau unserer weltweiten Handelsaktivitäten konnten wir zudem in neuen Märkten wie Slowenien, Tunesien und den Maghreb-Staaten neue Kunden gewinnen. Auch das Projektgeschäft profitiert von dieser Internationalisierung.

Neue Off-Grid-Geschäfte. Unser Vertriebsnetz im Off-Grid-Geschäft (netzferne Anlagen) haben wir weltweit mit Distributoren in Asien, Südamerika und Afrika weiter ausgebaut. Zudem konnten wir unser bisher größtes Projekt zur Elektrifizierung ländlicher Regionen im 2. Quartal abschließen. Für 44 Dörfer in der westchinesischen Provinz Qinghai liefert die SolarWorld AG 4.800 Solarmodule mit jeweils 80 Watt Leistung und übernimmt die Installation der Solarsysteme. Die Dörfer erhalten damit erstmals Zugang zu elektrischer Energie.

IV. ERTRAGS- FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

1. Ertragslage

1.1. Ergebnis- und Umsatzentwicklung

Der Konzernumsatz erhöhte sich im 2. Quartal gegenüber dem Vorjahr um 78,4 Prozent auf 180,8 (Vorjahr: 101,3) Mio. € und von Januar bis Juni um 69,9 Prozent auf 313,6 (Vorjahr: 184,6) Mio. €. Die konzernweite Auslandsquote konnten wir im 1. Halbjahr gegenüber dem Vorjahr (39 Prozent) auf 53 Prozent steigern.

Das Umsatzwachstum im 2. Quartal gegenüber dem Vorjahresquartal wird insbesondere durch die Verdopplung der Erlöse im Segment Handel auf 140 Mio. € getragen. Grundlage hierfür war die konsequente Erweiterung der Produktionskapazitäten in 2006. Im 1. Halbjahr 2007 stieg der Umsatz um 129 Mio. €.

Im Segment Wafer konnten wir das externe Geschäft im 1. Halbjahr 2007 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 26 Mio. € durch deutliche Kapazitätserweiterungen ausweiten. Im Handelsegment erreichten wir im 1. Halbjahr aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage im In- und Ausland ein Umsatzwachstum von 80 Prozent um 99 Mio. € auf 222 Mio. €.

Das konzernweite Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) legte im 2. Quartal 2007 um 31,7 Prozent auf 49,7 (Vorjahr: 37,7) Mio. € und im 1. Halbjahr um 31,6 Prozent auf 84,8 (Vorjahr: 64,5) Mio. € zu. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) kletterte im 2. Quartal deutlich um 35,2 Prozent auf 59,0 (Vorjahr: 43,7) Mio. € und im 1. Halbjahr auf 103,9 (Vorjahr: 76,0) Mio. €.

Die EBIT-Marge betrug im 2. Quartal 27,5 (Vorjahr: 37,2) Prozent und im 1. Halbjahr 27,1 (Vorjahr: 34,9) Prozent.

Der Konzerngewinn nach Steuern ist im 2. Quartal mit 26,8 (Vorjahr: 23,6) Mio. € gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 13,9 Prozent und im 1. Halbjahr um 20,3 Prozent auf 48,2 Mio. € gestiegen.

1.2. Auftragsentwicklung

Externes Wafergeschäft durch weitere Aufträge gesteigert. Wir sahen uns im 2. Quartal konzernweit einer exzellenten Auftragsentwicklung gegenüber. Im externen Wafergeschäft haben wir im 2. Quartal Neuaufträge über mehr als 2,2 Mrd. € abschließen können. Zum Ende des Quartals summierte sich der gesamte Auftragsbestand im Wafergeschäft auf 5 Mrd. € mit einer Laufzeit bis 2018. 90 Prozent der Aufträge stammen aus dem Ausland, 43 Prozent aus Asien und 40 Prozent aus Europa (ohne Deutschland). Auf Kunden aus Deutschland entfallen 10 Prozent der Bestellungen und auf Nordamerika 7 Prozent.

starkes Handelswachstum



20

Im internationalen Handelsgeschäft haben wir ebenfalls eine Reihe von Neuaufträgen im insgesamt dreistelligen Millionen Eurobereich einwerben können.*

1.3. Entwicklung wesentlicher GuV-Posten

Die Materialaufwandsquote lag im 2. Quartal aufgrund höherer Rohstoffkosten über dem Vorjahreswert bei 41,8 (Vorjahr: 35,8) Prozent. Zum Halbjahr betrug das Verhältnis von Materialkosten zur erreichten Gesamtleistung 48,9 (Vorjahr: 41,3) Prozent.

Die Personalkosten erhöhten sich im 2. Quartal auf 19,6 (Vorjahr: 11,8) Mio. € und summieren sich zum Halbjahr 2007 auf 37,8 (Vorjahr: 22,6) Mio. €. Gleichzeitig erhöhte sich die konzernweite Mitarbeiterzahl durch Akquisitionen und Neueinstellungen um 73 Prozent auf 1.378.

Der planmäßige Anstieg der Abschreibungen im 2. Quartal auf 9,3 (Vorjahr: 5,9) Mio. € und 19,1 (Vorjahr: 11,5) Mio. € zum 1. Halbjahr resultiert aus den Investitionen in den Ausbau der Produktionskapazitäten sowie den in 2006 getätigten Akquisitionen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im 2. Quartal auf 17,0 (Vorjahr: 11,0) Mio. € und zum 1. Halbjahr auf 34,6 (Vorjahr: 20,8) Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im 2. Quartal 12,2 (Vorjahr: 4,7) Mio. € und stiegen im 1. Halbjahr auf 23,8 (Vorjahr: 8,5) Mio. €, wovon ein wesentlicher Teil in Höhe von 11,8 Mio. € auf die im Zusammenhang mit den in 2006 getätigten Akquisitionen vereinbarten Aufwandszuschüsse entfällt.

Das Finanzergebnis wurde maßgeblich durch die umfangreiche Fremdkapitalaufnahme der SolarWorld AG beeinflusst und belief sich im 1. Halbjahr 2007 auf -6,1 (Vorjahr: 0,2) Mio. €.

2. Finanzlage



2.1 Finanzierungsanalyse

Das Eigenkapital ist mit 633,4 Mio. € um 36,1 Mio. € höher als Ende 2006. Die Eigenkapitalquote beträgt per 30.06.2007 41,3 (31.12.2006: 59,5) Prozent.

Im 2. Quartal 2007 hat die SolarWorld AG ein weiteres Schuldscheindarlehen über insgesamt 130 Mio. € bei institutionellen Investoren in Europa platziert. Insgesamt sind der SolarWorld AG somit im 1. Halbjahr 2007 aus den abgeschlossenen Finanzierungsmaßnahmen liquide Mittel in Höhe von rund 472 Mio. € zugeflossen.

Die unter den langfristigen Schulden ausgewiesenen Investitionszuschüsse und -zulagen, beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 53,7 (31.12.2006: 57,1) Mio. €. Diese auf der Passivseite abgegrenzten öffentlichen Mittel für den Ausbau der Produktionskapazitäten werden über dem Zeitraum der Nutzung der bezuschussten Investitionen ertragswirksam aufgelöst.

Der Anstieg der übrigen langfristigen Verbindlichkeiten um 41,4 Mio. € auf 116,8 (31.12.2006: 75,4) Mio. € ist im Wesentlichen durch die Vereinnahmung von Anzahlungen aus dem Abschluss von langfristigen Wafer-Liefererkontrakten zu begründen.

2.2 Investitionsanalyse

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beliefen sich im 2. Quartal auf 16,4 (Vorjahr: 23,9) Mio. € und im 1. Halbjahr auf 61,9 (Vorjahr: 44,8) Mio. €. Der wesentliche Anteil ist auf den Erwerb der Produktionsstätte in Hillsboro, Oregon, (30,3 Mio. €) und den weiteren Ausbau der Waferfertigung in Freiberg zurückzuführen.

Investitionen in at-Equity-Beteiligungen betragen zum Halbjahr 2007 1,6 Mio. €.

2.3 Liquiditätsanalyse

Die gute Liquiditätslage unseres Konzerns wurde durch die Ende 2006 und Anfang 2007 durchgeführten Finanzierungsmaßnahmen weiter gestärkt. Zum Bilanzstichtag betrug die freie Liquidität (flüssige Mittel und sonstige finanzielle Vermögenswerte) 718,7 (31.12.2006: 303,2) Mio. €.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 107,0 (Vorjahr: -68,4) Mio. €. Hierin enthalten sind Einzahlungen aus der Umschichtung von Wertpapieren in Höhe von 58,5 Mio. €, die zu Handelszwecken gehalten wurden.

Die Zahlungsströme aus Neuanlagen (-517,4 Mio. €) werden im Cashflow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen. Bei den Neuanlagen handelt es sich um kurz- und mittelfristige Geldanlagen im Sinne eines ertragsoptimierten Liquiditätsmanagements.

Der mit 428,3 (Vorjahr: 246,6) Mio. € positive Cashflow aus Finanzierungstätigkeit resultiert aus den abgeschlossenen Fremdkapitalmaßnahmen.*



3. Vermögenslage

3.1 Vermögensstrukturanalyse

Zum Bilanzstichtag 30.06.2007 verfügte unser Konzern über eine solide Vermögensstruktur.

Im Zuge des konzernweiten Wachstums und der Aufnahme von zusätzlichen Fremdkapitalmitteln stieg die Bilanzsumme insgesamt auf 1.533,5 (31.12.2006: 1.004,4) Mio. € an.

Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte auf 405,7 Mio. € ist vor allem auf die kontinuierlichen deutlich über den Abschreibungen liegenden Erweiterungsinvestitionen zurückzuführen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte liegen mit 1.127,8 Mio. € um 485,9 Mio. € über dem Vergleichswert zum 31.12.2006. Der Anstieg ist zum einem auf den Zufluss der liquiden Mittel im Zuge der durchgeführten Finanzierungsmaßnahmen und zum anderen auf das hohe Geschäftsvolumenwachstum zurückzuführen.

3.2 Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl ist im 2. Quartal 2007 leicht gestiegen. Zum 30. Juni 2007 beschäftigten wir 1.378 Menschen weltweit, und damit 27 Mitarbeiter mehr als noch zum Ende des 1. Quartals 2007. Inklusive Leiharbeiter waren konzernweit 1.800 Menschen für uns tätig.

Konzernmitarbeiter zum 30. Juni 2007

	Mitarbeiter zum 30.06.2007	Mitarbeiter zum 30.06.2006	+/- absolut
Deutschland	897*	731	+ 166
USA	394	1	+ 393
Rest der Welt	87	63	+ 24
Total	1.378	795	+ 583

*inkl. 36 Auszubildende

Personelle Veränderungen bei Vorstands- oder Aufsichtsratsorganen haben sich im 2. Quartal 2007 nicht ergeben.

V. WESENTLICHE GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Für die Solarparc AG wurde ein Solarpark mit einem Auftragswert von 6,6 Mio. € errichtet. Für das Ingenieurbüro Asbeck wurde ein in 2006 begonnenes Projekt abgeschlossen. Im 1. Halbjahr resultierten hieraus Umsatzerlöse in Höhe von 1,4 Mio. €.

VI. NACHTRAGSBERICHT

Energiegipfel bestätigt Klimapolitik. Auf dem dritten Energiegipfel, der Anfang Juli bei Bundeskanzlerin Angela Merkel stattfand, hat die Bundesregierung auch gegen den Widerstand der etablierten Industrie ihre Klimaziele bekräftigt. Die Branche der erneuerbaren Energien, die unter anderem von SolarWorld-CEO Frank Asbeck vertreten wurde, machte deutlich, dass sie durch die Kombination regenerativer Energietechnologien für die künftige Grundlastversorgung zur Verfügung steht. Außerdem zeigte die Branche das Potential auf, bis 2020 einen Anteil am Stromverbrauch von mindestens 40 Prozent zu erreichen. Nach dem parteiübergreifenden Bekenntnis zu Klimaschutz und erneuerbaren Energien ist für die Branche auch langfristig mit positiven Rahmenbedingungen zu rechnen.

Gründung der für die konzernweite Rohstoffsicherung verantwortlichen Sunicon AG.

Mit dem strategischen Ziel, die konzernweite Rohstoffsicherung im Rahmen des weiteren Kapazitätsausbaus zu bündeln, haben wir Anfang Juli 2007 die 100-prozentige Tochtergesellschaft Sunicon AG mit Sitz in Freiberg gegründet. Darunter werden die Joint Solar Silicon GmbH & Co. KG (JSSI), das Joint Venture Scheuten SolarWorld Solicium GmbH sowie weitere sich in der Entwicklungsphase befindliche Verfahren zur Rohstoffherstellung gebündelt. Der Geschäftsbereich SolarMaterial wird auch zukünftig Teil der Deutsche Solar AG bleiben. Der Vorstand der Sunicon AG besteht aus Prof. Dr. Peter Woditsch, Vorstandsvorsitzender der Deutsche Solar AG, und Dr. Armin Müller, bisher verantwortlich für die Konzernforschung der SolarWorld AG.

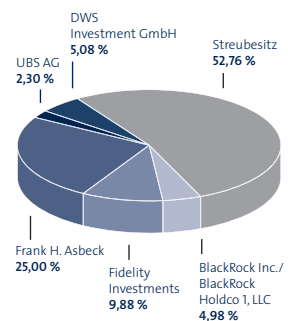
Forschung- und Entwicklungsaktivitäten. Die internationale Forschung und Entwicklung des Konzerns wird künftig zentral in der ebenfalls 100-prozentigen Tochtergesellschaft SolarWorld Innovations GmbH gebündelt, die sich für die Technologieentwicklung und Effizienzsteigerung in der Produktion entlang der gesamten Wertschöpfungskette verantwortlich zeigen wird. Designierter Geschäftsführer der SolarWorld Innovations ist Dr. Ralf Lüdemann, Geschäftsführer der SolarWorld-Tochter Deutsche Cell GmbH.

Gesamtaussage des Vorstandes zur wirtschaftlichen Lage zum Berichtszeitpunkt

Die wirtschaftliche Lage des Konzerns wird vom Management der SolarWorld AG unter Berücksichtigung der sich aus dem Konzernabschluss 2006 sowie des 1. und 2. Quartals 2007 ergebenden und oben dargestellten Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie unter Einbeziehung des seitdem laufenden Geschäftes zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernlageberichtes als äußerst positiv beurteilt. Der profitable Ausbau des Geschäftes setzte sich nach Ende des Berichtszeitraumes kontinuierlich fort.

Aktionärsstruktur

zum Stichtag 31.07.2007



VII. RISIKEN/CHANCEN

Im Verlauf des 2. Quartals 2007 sind keine weiteren nennenswerten Änderungen der im Konzernbericht 2006 ausführlich unter „Risikobericht“ beschriebenen Risiken aufgetreten.

Hinsichtlich der Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen sowie unternehmensinterner Chancen verweisen wir auf den Konzernbericht 2006.*

Konzernbericht 2006/
V. Risikobericht, S. 63 und
VII. Prognosebericht,
5. Chancen, S. 75 ff



VIII. PROGNOSEBERICHT

1. Künftige Rahmenbedingungen

Konjunkturprognosen angehoben. Ein Ende des Aufschwungs in Deutschland ist nach Meinung der führenden deutschen Wirtschaftswissenschaftler nicht in Sicht. Das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) hat im Juni seine Prognose für Deutschland erneut angehoben. Die Experten erwarten nun für 2007 ein BIP-Plus von 3,2 (bisher: 2,8) Prozent und für 2008 von 2,7 (bisher: 2,4) Prozent. Damit übertrifft Deutschland den Euroraum, für den ein Wachstum von 2,9 und 2,5 Prozent vorausgesagt wird. Hintergrund der positiven Konjunktorentwicklung in der Bundesrepublik sind die steigenden Exporte und Investitionen der Industrie und die reale Erhöhung der verfügbaren Einkommen, die den Konsum ankurbeln.

Damit ist die deutsche Konjunktur so robust, dass sie auch durch die erwartete leichte Abschwächung der Weltwirtschaft im Jahresverlauf nicht gefährdet wird. Die weltweite Konjunktur werde nach Ansicht der Forscher 2007 und 2008 immer noch mit einer Rate von 4,8 bzw. 4,7 (Vorjahr: 5,2) Prozent expandieren.

In den USA schwächt sich das BIP-Wachstum vorübergehend ab und erreicht 2007 noch 2,2 (2006: 3,0) Prozent. 2008 soll es wieder auf 2,8 Prozent steigen. Sehr dynamisch wird sich die Wirtschaft in Asien entwickeln. In China rechnet das IfW mit konstanten Wachstumsraten von mindestens 10 Prozent, in Südostasien ebenso wie in Lateinamerika von knapp 5 Prozent.

Energiepreise hoch. Das hohe weltweite Wirtschaftswachstum wird 2007 und in den Folgejahren für ein beschleunigtes Wachstum der Ölnachfrage sorgen. Die Internationale Energieagentur (IEA) hat Mitte 2007 ihre Nachfrageschätzung erneut angehoben. Demnach wird der weltweite Ölverbrauch bis 2012 mit einer Rate von jährlich 2,2 (bisher 2,0) Prozent wachsen. Die globale Nachfrage wird demnach von 86,1 Mio. Barrel pro Tag (bpd) im Jahr 2007 auf 95,8 bpd steigen.

Nachdem Analysten Anfang des Jahres noch mit nachgebenden Ölpreisen für 2007 gerechnet hatten, hoben sie die Prognosen im 2. Quartal wieder an. Die HSH Nordbank AG hält es für wahrscheinlich, dass die historischen Höchstpreise aus dem August 2006 (knapp 80 US-Dollar) im laufenden Jahr wieder erreicht werden. Das Institut rechnet mit einem durchschnittlichen Jahrespreis 2007 und 2008 von mindestens 65 US-Dollar. Das entspricht dem Niveau des bisher

mit Abstand teuersten Jahres 2006. Mit dem Erdöl bleiben auch die Preise aller anderen konventionellen Energieträger wie Erdgas und Kohle hoch. Von Seiten der Brennstoffkosten ist daher auch bei den konventionellen Strompreisen mit keiner Entspannung zu rechnen. In Deutschland könnte die strengere Netzentgeltüberwachung für eine partielle Preisabschwächung sorgen, wengleich die Versorger nach bisheriger Erfahrung die Verschärfung des Emissionshandels ab 2008 für neue Preisrunden nutzen dürften.

Erneuerbare Energien weiter auf Wachstumskurs. Die Internationale Energieagentur (IEA) hat ihre Prognose für 2006 über den zukünftigen Anteil von erneuerbaren Energien an der weltweiten Energielieferung erhöht. 2030 werden sie mit einem Anteil von 16 Prozent am Gesamtstromverbrauch doppelt so viel Energie liefern wie heute. Das von der IEA einst für 2020 prognostizierte Stromproduktionsvolumen von rund 430 Terawattstunden (TWh) aus erneuerbaren Energien wurde schon 2006 erreicht. Optimistischer zeigt sich der europäische Verband der Erneuerbaren Energien (EREC). Er erwartet einen Anstieg des künftigen Anteils von Strom aus erneuerbaren Energien auf 35 Prozent.

Regenerative Energien „Made in Germany“ weltweit gefragt. Die deutsche Branche der erneuerbaren Energien rechnet mit einem Anstieg des Exportvolumens 2007 auf 8,5 (2006: 6,0) Mrd. €. Bis zum Jahr 2010 sollen die Exporte auf 15,7 Mrd. € und bis 2020 auf 80 Mrd. € anwachsen.

Solare Exporte steigen um 50 Prozent. Der Bundesverband Solarwirtschaft (BSW-Solar) e. V. erwartet, dass in diesem Jahr das Marktwachstum an Solartechnologie im Ausland, vor allem in Südeuropa, größer ausfallen wird als in Deutschland. Die Auslandsumsätze der deutschen Solarindustrie werden demnach um 50 Prozent auf 1,5 Mrd. € steigen. Der BSW-Solar rechnet mittelfristig mit einem weltweiten Wachstum des Solarmarktes von jährlich 20 Prozent. Die deutsche Solarindustrie sollte 20 bis 25 Prozent Wachstum realisieren können. Bis 2020 wird ein Anstieg der Exporterlöse auf 20 Mrd. € erwartet. Die Anzahl der Beschäftigten in der deutschen Solarbranche kann nach BSW-Schätzung von 54.000 heute auf 90.000 in 2012 und bis 2020 auf 200.000 Beschäftigte steigen.

EEG-Novellierung in 2009. Im 2. Halbjahr 2007 ist mit der Vorlage von Regierungsvorschlägen zur Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) zu rechnen. Da die Bundesregierung an einer gesunden Weiterentwicklung des deutschen Solarstrommarktes interessiert ist – wie sie beim dritten Energiegipfel* deutlich machte, der nach Ablauf des Berichtszeitraums in Berlin stattfand – ist von einer Anpassung der Einspeisesätze auszugehen, die den wirtschaftlichen Möglichkeiten der Solarbranche gerecht wird. Änderungen im EEG sollen ab dem 1. Januar 2009 wirksam werden.

 Energiegipfel bestätigt
Klimapolitik

17

Deutschland größter Markt. Deutschland bleibt nach Auskunft des BSW-Solar auch 2007 weltweit größter Solarmarkt. Experten rechnen mit einer Wachstumsrate im Bereich des Vorjahres. Spanien wird seine Stellung als zweitgrößter europäischer Markt ausbauen. Beobachter trauen Spanien 2007 eine Verdoppelung des Volumens gegenüber dem Vorjahr auf 120 MW zu. Für Italien wird laut der European Photovoltaic Industry Association (EPIA) eine Verdreifachung des Marktes erwartet. Für Frankreich rechnet die Umwelt- und Energieagentur Adème nach 14,1 MW 2006 für 2007 mindestens mit einer Verdoppelung des Absatzmarktes. Dachintegrierte Anlagen werden wegen der attraktiven Vergütungshöhe überproportional profitieren können. Starke Zuwächse sind auch im zweitgrößten asiatischen Markt Südkorea zu erwarten. Beobachter halten eine Vervielfachung auf 25 MW in 2007 für möglich.

USA mit großem regenerativen Potential. Der amerikanische Rat für Erneuerbare Energien (ACORE) sieht in den USA ein Potential für den Ausbau erneuerbarer Energien bis 2025 von 635 Gigawatt (GW). ACORE beziffert die mögliche Windkraftleistung auf rund 248 GW, Solar auf 164 GW und Biomasse und Biokraftstoffe auf 100 GW.



2. Künftiger Geschäftsverlauf

Waferkapazitäten wachsen kontinuierlich. Der Kapazitätsausbau in der neuen Waferfertigung DS 1000 in Freiberg auf 500 MW wird wie geplant bis Ende 2009 sukzessive umgesetzt. Zum weiteren Ausbau auf insgesamt 1 Gigawatt am Standort Freiberg beginnen wir derzeit mit der Planung. Das konzernweite Kapazitätswachstum flankieren wir mit dem Ausbau der unterschiedlichen Beschaffungsoptionen.* In der Sunicon AG bündeln wir zukünftig die konzernweiten Aktivitäten in der Siliziumversorgung.*

Rohstoffaktivitäten
konzernweit ausgebaut



11

Nachtragsbericht



17

Ausbau der Fertigungen in den USA. Für die technische Ausrüstung unserer neuen Wafer- und Zellfertigung inklusive Kristallisation in Hillsboro werden im 3. Quartal die Aufträge vergeben. Mit der Installation des Equipments rechnen wir ab 2008 und mit den ersten Produkten aus der Fertigung im 2. Halbjahr 2008. Parallel dazu wird der Ausbau der Modulkapazitäten am Standort Camarillo auf 100 MW stattfinden. Bis zur Aufnahme der jeweiligen Produktionen in Hillsboro werden an unseren Standorten in Vancouver und Camarillo weiterhin Kristalle, Wafer und Zellen gefertigt.

Starkes Handelswachstum. In unserem Kernmarkt Deutschland erwarten wir im Geschäftsjahr 2007 eine Absatzsteigerung von 15 bis 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

In Spanien rechnen wir mit einem Absatzplus von mehr als 50 Prozent. In Italien sehen wir eine Vervielfachung unseres Geschäftes und einen zweistelligen Marktanteil. In Belgien, Frankreich und Griechenland werden wir uns im Jahr 2007 wie geplant erfolgreich im Solarmarkt für künftiges Wachstum positionieren.

In den USA und in Asien erwarten wir eine Geschäftsausweitung um jeweils rund 20 Prozent zum Vorjahr.

Im Rahmen unseres Off-Grid-Geschäftes beginnen wir im 2. Halbjahr mit der Umsetzung des neuen China-Programms zur Elektrifizierung von 44 Dörfern. Für das Gesamtjahr 2007 planen wir, im Handelsgeschäft eine Auslandsquote von rund 50 (Vorjahr: 34) Prozent zu erreichen.

3. Erwartete Umsatz- und Ergebnisentwicklung



Nach dem erfolgreichen 1. Halbjahr 2007 bestätigen wir für das Gesamtjahr 2007 unsere Umsatzprognose von 620 Mio. €. Dabei streben wir an, die Wachstumsprognose von 20 Prozent zu übertreffen. Auch auf Basis der bereinigten Ergebniszahlen 2006 (EBIT: 118 Mio. €) rechnet die SolarWorld AG mindestens mit einem operativen Ergebniswachstum von 20 Prozent.

Unter Berücksichtigung aller Aufwandszuschüsse gehen wir für die neu erworbenen Gesellschaften im Gesamtjahr von einem ausgeglichenen Ergebnis aus. Mit der Erreichung des Break-Even ist in der 2. Hälfte des Jahres 2007 zu rechnen.

4. Ausrichtung des SolarWorld-Konzerns im Geschäftsjahr 2007 – Gesamtaussage des Vorstandes



Im Fokus unseres Geschäftes 2007 steht nach wie vor der schnelle Ausbau entlang der gesamten solaren Wertschöpfungskette, mit Schwerpunkt im Wafergeschäft. Aufgrund unseres profitablen Geschäftsverlaufs und der positiven Einschätzung der künftigen Entwicklung des weltweiten Solarmarktes haben wir uns im 2. Quartal 2007 entschlossen, unsere Investitionstätigkeit auszuweiten. So haben wir unsere Expansionsziele in den USA und Freiberg auf 1,5 Gigawatt angehoben.



Zwischenabschluss

im 1. Halbjahr 2007



IX. ZWISCHENABSCHLUSS DES SOLARWORLD-KONZERNS

Gewinn- und Verlustrechnung für das 1. Halbjahr 2007

	01.01.-30.06.2007	Vorjahr
	T€	T€
1. Umsatzerlöse	313.596	184.566
2. Bestandsveränderung Erzeugnisse	-15.361	4.240
3. aktivierte Eigenleistungen	503	4
4. Sonstige betriebliche Erträge	23.833	8.530
5. Materialaufwand	-146.212	-77.927
6. Personalaufwand	-37.836	-22.639
7. Abschreibungen	-19.097	-11.528
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-34.597	-20.762
9. Operatives Ergebnis	84.829	64.484
10. Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	-985	-612
11. Zinserträge	11.241	4.415
12. Zinsaufwendungen	-16.370	-3.618
13. Ergebnis vor Ertragsteuern	78.715	64.669
14. Ertragsteuern	-30.472	-24.583
15. Konzerngewinn	48.243	40.086
16. Ergebnis je Aktie		
a) Konzerngewinn	48.243	40.086
b) Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien (in 1000)	111.720	107.718
c) Ergebnis je Aktie (in €)	0,43	0,37

Gewinn- und Verlustrechnung für das 2. Quartal 2007

	01.04.-30.06.2007	Vorjahr
	T€	T€
1. Umsatzerlöse	180.757	101.342
2. Bestandsveränderung Erzeugnisse	-37.492	-5.065
3. aktivierte Eigenleistungen	0	4
4. Sonstige betriebliche Erträge	12.173	4.688
5. Materialaufwand	-59.915	-34.455
6. Personalaufwand	-19.556	-11.836
7. Abschreibungen	-9.304	-5.909
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.965	-11.028
9. Operatives Ergebnis	49.698	37.741
10. Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	-541	-341
11. Zinserträge	4.339	2.694
12. Zinsaufwendungen	-9.856	-1.959
13. Ergebnis vor Ertragsteuern	43.640	38.135
14. Ertragsteuern	-16.796	-14.568
15. Konzerngewinn	26.844	23.567
16. Ergebnis je Aktie		
a) Konzerngewinn	26.844	23.567
b) Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien (in 1000)	111.720	111.665
c) Ergebnis je Aktie (in €)	0,24	0,21

Bilanz

Aktiva

	30.06.2007	31.12.2006		30.06.2007	31.12.2006
	T€	T€		T€	T€
A. Langfristige Vermögenswerte	405.723	362.514	A. Eigenkapital	633.380	597.321
I. Immaterielle Vermögenswerte	34.166	34.498	I. Gezeichnetes Kapital	111.720	55.860
II. Sachanlagen	332.190	290.646	II. Kapitalrücklage	296.489	352.349
III. At Equity bewertete Anteile	19.867	19.377	III. Sonstige Rücklagen	-3.333	-2.321
IV. Aktive latente Steuern	19.500	17.993	IV. Kumulierte Ergebnisse	228.504	191.433
B. Kurzfristige Vermögenswerte	1.127.795	641.896	B. Langfristige Schulden	776.784	273.722
I. Vorräte	269.388	241.989	I. Langfristige Finanzschulden	575.703	112.577
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	115.016	72.030	II. Abgegrenzte Investitionszuwendungen	53.682	57.106
III. Ertragsteuerforderungen	4.770	646	III. Langfristige Rückstellungen	17.086	18.119
IV. Übrige Forderungen und Vermögenswerte	18.562	21.870	IV. Übrige langfristige Schulden	116.828	75.429
V. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	559.949	98.573	V. Passive latente Steuern	13.485	10.491
VI. Flüssige Mittel	158.731	204.655	C. Kurzfristige Schulden	123.354	133.367
VII. Rechnungsabgrenzungsposten	1.379	2.133	I. Kurzfristige Finanzschulden	45.149	50.960
			II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.835	31.909
			III. Ertragsteuerschulden	12.440	20.266
			IV. Kurzfristige Rückstellungen	3.354	1.188
			V. Rechnungsabgrenzungsposten	837	1.278
			VI. Übrige kurzfristige Schulden	24.739	27.766
				1.533.518	1.004.410

Eigenkapitalveränderungsrechnung für das 1. Halbjahr 2007

in T€	gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Sonstige Rücklagen		Kumulierte Ergebnisse	Gesamt
			Umrechnungs- rücklage	IAS 39 Rücklage		
Stand 31.12.2005	12.700	136.792	-286	0	67.850	217.056
Kapitalerhöhung	43.160	215.557				258.717
Differenzen aus der Währungsumrechnung			-1.643			-1.643
Konzerngewinn					130.566	130.566
Dividendenausüttung					-6.983	-6.983
sonstige Eigenkapitalveränderungen				-392		-392
Stand 31.12.2006	55.860	352.349	-1.929	-392	191.433	597.321
Kapitalerhöhung	55.860	-55.860				0
Differenzen aus der Währungsumrechnung			-2.257			-2.257
Konzerngewinn					48.243	48.243
Dividendenausüttung					-11.172	-11.172
sonstige Eigenkapitalveränderungen				1.245		1.245
Stand 30.06.2007	111.720	296.489	-4.186	853	228.504	633.380

Kapitalflussrechnung für das 1. Halbjahr 2007

	01.01.-30.06.2007	Vorjahr
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern	78.715	64.669
+ Abschreibungen	19.097	11.528
-/+ Zinsergebnis	5.149	-450
+ Verlust aus at-equity-Beteiligung	985	612
+/- Verlust/Ertrag aus Abgang Anlagevermögen	339	35
- Auflösung abgegrenzter Investitionszuwendungen	-3.831	-3.319
= Cashflow aus dem operativen Ergebnis	100.454	73.075
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte	-27.399	-54.703
-/+ Zunahme/Abnahme übriges Nettovermögen	67.517	-75.747
= Cashflow aus operativer Tätigkeit	140.572	-57.375
+ Erhaltene Zinsen	7.317	3.153
- Gezahlte Ertragsteuern	-40.870	-14.158
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	107.019	-68.380
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-68.916	-39.703
+ Zufluss Investitionszuwendungen	407	13
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	387	26
+/- Ein-/Auszahlungen aus Finanzmittelanlagen	-517.427	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-585.549	-39.664
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	485.224	29.763
- Auszahlungen für die Rückzahlung von Finanzkrediten	-37.568	-6.893
- Gezahlte Zinsen	-8.187	-2.606
+ Einzahlung aus Eigenkapitalzuführung	0	233.355
- Auszahlungen aufgrund von Ausschüttungen	-11.172	-6.983
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	428.297	246.636
+/- Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-50.233	138.592
+/- Auswirkung von Kursänderungen auf Finanzmittelfonds	-246	-183
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	194.253	95.897
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	143.774	234.306

Erläuterungen zum Konzern-Zwischenabschluss



1. Rechnungslegung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Die SolarWorld AG ist nach Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards verpflichtet, die nach den Artikeln 2, 3 und 6 der genannten Verordnung übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards anzuwenden. Dementsprechend wurde auch dieser Zwischenbericht zum 30. Juni 2007 in Übereinstimmung mit IAS 34 erstellt. Der vorliegende Konzern-Zwischenabschluss wurde nicht einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Aufstellung des Zwischenabschlusses und der Ermittlung der Vergleichszahlen für das Vorjahr wurden grundsätzlich dieselben Konsolidierungsgrundsätze sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2006 angewandt. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden ist im Anhang des Geschäftsberichtes 2006 im Einzelnen veröffentlicht. Dieser ist auch im Internet unter www.solarworld.de abrufbar.

Abweichend von diesen Bilanzierungsmethoden wurden aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 7 Nettogewinne bzw. -verluste aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten im Finanzergebnis ausgewiesen. Das Nettoergebnis enthält neben den Zinserträgen die Ergebnisse aus der Bewertung sowie aus der Veräußerung von Wertpapieren.

Bei der Ermittlung des Ergebnisses je Aktie der Vorperioden wurde die zugrunde gelegte Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien gegenüber dem veröffentlichten Zwischenbericht des Vorjahres angepasst, weil in der Hauptversammlung vom Mai 2006 drei Gratisaktien und in der Hauptversammlung vom Mai 2007 eine Gratisaktie gewährt wurden.

3. Konsolidierungskreis

Gegenüber dem letzten Konzernabschluss hat sich der Konsolidierungskreis um die neu gegründete Gesellschaft SolarWorld Properties Inc., Hillsboro, USA erweitert. Damit umfasst der Konsolidierungskreis im Wesentlichen folgende Gesellschaften:

- > Deutsche Cell GmbH, Freiberg/Sachsen
- > Deutsche Solar AG, Freiberg/Sachsen
- > Go!Sun GmbH & Co. KG, Bonn
- > Gällivare PhotoVoltaic AB, Gällivare/Schweden
- > Solar Factory GmbH, Freiberg/Sachsen
- > SolarWorld Africa (Pty.) Ltd. (vormals: SunGrid (Pty.) Ltd.), Johannesburg/Südafrika
- > SolarWorld Asia Pacific PTE Ltd., Singapur/Singapur
- > SolarWorld California Inc., San Diego/USA
- > SolarWorld Ibérica S.L., Madrid/Spanien
- > SolarWorld Industries America LLC, Camarillo/USA
- > SolarWorld Industries America LP, Camarillo/USA
- > SolarWorld Industries America Services Inc., Camarillo/USA
- > SolarWorld Industries Deutschland GmbH, München
- > SolarWorld Industries Schalke GmbH, Gelsenkirchen
- > SolarWorld Properties Inc., Hillsboro/USA

Die SolarWorld AG ist an allen Gesellschaften mittel- oder unmittelbar zu 100 Prozent beteiligt.

4. Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Schulden

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte enthalten Finanzinstrumente der Kategorien „Forderungen“ (T€ 25.000; Vj. T€ 0) „als zu Handelszwecken gehaltene (Trading)“ (T€ 42.086; Vj. T€ 97.957) und designierte „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende (FVTPL)“ finanzielle Vermögenswerte (T€ 491.162; Vj. T€ 0).

In den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Zinserträgen ist das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorien Trading (T€ 2.399; Vj. T€ 302) und FVTPL (T€ -679; Vj. T€ 0) enthalten. Das Nettoergebnis enthält neben den Zinserträgen die Ergebnisse aus der Bewertung sowie aus der Veräußerung von Wertpapieren.

Auf die Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden („Forderungen“), entfallen Zinserträge in Höhe von T€ 104 (Vj. T€ 0).

Die Zinsaufwendungen enthalten ausschließlich Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Am 6. Juli 2007 hat der Bundesrat das Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 verabschiedet, wodurch in Zukunft mit einer niedrigeren Gesamtsteuerbelastung der deutschen Gesellschaften zu rechnen ist. Für die Berechnung der latenten Steuern im Konzernabschluss sind latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten aufgrund der im Gesetz vorgesehenen niedrigeren Steuersätze neu zu bewerten. Da jedoch das Gesetz erst nach dem Stichtag des Halbjahresabschlusses verabschiedet worden ist, sind die sich hieraus ergebenden Steuereffekte erst im Abschluss für das 3. Quartal 2007 zu berücksichtigen. Nach derzeitigen Hochrechnungen wird die Neubewertung voraussichtlich zu einem Ergebniseffekt von rund € 2 Mio. führen.

Segmentberichterstattung vom 01.01.2007 bis zum 30.06.2007

in Mio.€

	Wafer	Zelle	Modul	Handel	Eliminierung	Konsolidiert
Umsätze						
Externe Umsätze	80	7	5	222		
Intersegment Umsätze	121	129	153		-403	
Umsätze gesamt	201	136	158	222	-403	314
Ergebnis						
Segmentergebnis	37	19	13	13	4	86
nicht zugeordn. Erträge						0
nicht zugeordn. Aufwendungen						-1
Betriebsergebnis (EBIT)						85
Zinsaufwendungen						-17
Zinserträge						11
Ertragsteuern						-31
Periodenergebnis						48

Segmentberichterstattung vom 01.01.2006 bis zum 30.06.2006

in Mio.€

	Wafer	Zelle	Modul	Handel	Eliminierung	Konsolidiert
Umsätze						
Externe Umsätze	54	5	3	123		
Intersegment Umsätze	49	52	68	0	-169	
Umsätze gesamt	103	57	71	123	-169	185
Ergebnis						
Segmentergebnis	40	12	5	16	-7	66
nicht zugeordn. Erträge						0
nicht zugeordn. Aufwendungen						-1
Betriebsergebnis (EBIT)						65
Zinsaufwendungen						-4
Zinserträge						4
Ertragsteuern						-24
Periodenergebnis						41

X. VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SolarWorld-Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des SolarWorld-Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Bonn, 9 August 2007



Dipl.-Ing.
Frank H. Asbeck
(Vorstandsvorsitzender)



Dipl.-Kfm. tech.
Philipp Koecke
(Vorstand Finanzen)



Dipl.-Ing.
Boris Klebensberger
(Vorstand Operatives Geschäft)



Dipl.-Wirtschaftsing.
Frank Henn
(Vorstand Vertrieb)

Finanzkalender 2007

14. August 2007	Veröffentlichung des Konzern-Zwischenberichtes 2. Quartal 2007 Analysten-Telefonkonferenz; 15:00 Uhr Druckversion 21. August 2007
14. November 2007	Veröffentlichung des Konzern-Zwischenberichtes 3. Quartal 2007 Analysten-Telefonkonferenz; 15:00 Uhr Druckversion 21. November 2007

Der Konzern-Zwischenbericht 2. Quartal 2007 liegt auch in englischer Sprache vor.
Die deutsche und die englische Version finden Sie als pdf-Dokument auf unserer Homepage unter www.solarworld.de.

SolarWorld AG, Abteilung Investor Relations,
Kurt-Schumacher-Str. 12-14, 53113 Bonn, Deutschland

Tel.: +49-228-55920-470
Fax: +49-228-55920-9470
E-mail: placement@solarworld.de

SolarWorld AG
Kurt-Schumacher-Str. 12-14
53113 Bonn
Deutschland

Tel.: +49-228-55920-0, Fax: -99
placement@solarworld.de

SolarWorld. And EveryDay is a SunDay.



www.solarworld.de